

Artists in Residence im Von Rütte Gut in Sutz Lattrigen: Sabine Mooibroek und Erwin Nyboer (Holland)

Sutz: SABINE MOOIBROEK UND ERWIN NYBOER ZU GAST IM VON RÜTTE-GUT

Suchen die Sprache des Seelandes

Seit anfangs Jahr leben Sabine Mooibroek und Erwin Nyboer in der «KünstlerInnenwohnung» des von Rütte-Guts in Sutz. Unter dem Titel «Pourparlers» laden sie heute und morgen zu Videos und Fotos.

■ ANNELISE ZWEIZ

«Pourparlers». Der Titel der Antritts-Veranstaltung der holländisch-schweizerischen Videokünstlerin Sabine Mooibroek (35) und ihres niederländischen Partners Erwin Nyboer (37) im Vitree-Saal des von Rütte-Guts in Sutz führt geradewegs ins Zentrum dessen, was die beiden Kunstschaffenden interessiert: Die Sprache, die Art und Weise wie Menschen miteinander sprechen, wer sich wo in welchem Kontext wie ausdrückt.

So war es denn weniger die Expo.02, sondern die Lage des Seelandes zwischen zwei Sprachregionen, welche die beiden Kunstschaffenden mit Hauptwohnsitz in Amsterdam spontan auf das Inserat «KünstlerInnenwohnung zu vermieten» der Stiftung von Rütte-Gut im Dezemberheft des Kunst-Bulletins re-

gieren liess. Weil Künstler/-innen heute vielfach einen Zug ins Nomadische haben und ihre Kunst als Geflecht entstehen lassen, entschlossen sich die beiden nach einer ersten Nacht im Bieler Hotel Taubenlochschlucht («so ein Name – da mussten wir hin!», das Jahr 2002 mehrheitlich im Seeland zu verbringen, mit Foto- und Videokamera respektive PC und TV-Monitor als wichtigsten Utensilien.

Beziehungen zur Schweiz

So fremd ist den beiden die Schweiz allerdings nicht: Sabine Mooibroeks Grosselternhaus mütterlicherseits steht im Emental und daselbst entstand vor ein paar Jahren auch der Kurzfilm «wie die geschet redet», mit welchem die Künstlerin den Kurzfilmpreis der Solothurner Filmtage gewann. Er bildet heute



Sabine Mooibroek und Erwin Nyboer: Das holländisch-schweizerische Künstlerpaar will zuhören und zuschauen wie die Seeländer miteinander kommunizieren und die Eigenart in Videobilder wandeln.
Bild: Patrick Weyene

ins Programm «Pourparlers». Das 10 Minuten dauernde Video geht der Frage nach wie ältere Männer miteinander sprechen. Um dies zu erfahren, luden sie eine Reihe von gesetzten und zugleich vitalen Herren ins Haus der Grossmutter, wo diese zuerst in einer ausgeklügelten Choreographie Gartenarbeiten zu erledigen hatten und dann von Erwin Nyboer mit einem 10-Gang-Menü verwöhnt wurden. Bei der Arbeit am Schnittpult hörten die beiden Kunstschaffenden mit der Lust der Mehrsprachigen auf die urchigen Berner Wörter, die da fielen, holten sie aus dem Kontext und überschrieben sie dem laufenden Film. Köstlich wie da der eine dem andern «tête-à-tête» als «Gring a Gring» erklärt, wie

«zäi» und vieles mehr vereinzelt zu Klangwörtern werden.

Persönliche Fragestellung

Zwischen Video, Film und Recherche siedeln sich auch andere Arbeiten an, etwa «A bis Q – eine Welt voller Geheimnisse» aus dem letzten Jahr. Im 32-Minuten-Video werden rund 70 Menschen in Friesland nach der Bedeutung von Begriffen gefragt, wobei sie zunächst nicht wissen, dass die Worte alle aus einem Gesetzestext zur holländischen Asylpolitik stammen. Der Ansatz ist dabei nicht Wissensprüfung, sondern die Frage, wie Leute Begriffe zu interpretieren versuchen – abstrakt, persönlich, psychologisch usw. «Der Unterschied zwischen Film und Video,» so Sabine Moo-

ibroek, «ist, dass beim Film (Dokumentar-)Film um ein Konzept geht, das verfilmt werden soll, während beim Video die persönliche Fragestellung, die Improvisation, das Bild im Vordergrund steht.»

Zwei Blickwinkel

Sabine Mooibroek und Erwin Nyboer kooperieren in den verschiedensten Formen. Die Blickwinkel sind indes nicht dieselben. Während Sabine Mooibroek die Schule für Gestaltung in Zürich absolvierte und anschliessend an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam studierte, somit primär als Künstlerin denkt und arbeitet, studierte Erwin Nyboer so Verschiedenes wie Innenarchitektur, Museologie, Philosophie und Ästhetik. Als freier Kurator war

Shedhalle in Zürich tätig. Sein Denken ist somit mehr von Theorie und Kunstkontext geprägt. «Ganz wichtig ist mir aber aus der Moment der Choreographie der Inszenierung», betont die Vielsprachige, der 2001 Vorlesungen an der Theaterschule Amsterdam hielt. Konkrete Projekte für ihren Aufenthalt im Seeland haben die beiden noch nicht. Es geht im Moment darum, die romantische Gegend am See kennenzulernen, in möglichst viel hineinzuschauen und vor allem auch in die Sprache des Seeland hineinzuhören. Darum laden sie ein... pour parler.

Sutz, Vitree-Saal des von Rütte-Guts: «Pourparlers», Video, Fotografie und Gespräch von und mit Sabine Mooibroek und Erwin Nyboer. Samstag, 9. und Sonntag, 10. März